

Neue Staphylinen aus den Kaukasusländern.

Beschrieben von Dr. Eppelsheim in Germersheim.

Aleochara (Ceranota) consors n. sp.

Elongata, sublinearis, parce flavo-pubescent, nitida, picea, capite abdomineque nigris, hoc segmentorum marginibus anoque rufo-brunneis, antennarum basi, pedibus elytrisq. rufo-testaceis, his circa scutellum et versus angulos posticos infuscatis; capite breviter ovato parce, thorace suborbiculato minus crebre subtiliter, elytris hoc parum longioribus densius fortius subgranuloso, abdomine parce tenuissime punctatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Ma: Abdominis segmento dorsali 2^o medio ante apicem tuberculo rotundato munito.

Der *Ceranota adusta* mihi (Wien. Ent. Zeit. IX, 1890, pag. 163) am nächsten verwandt, durch kürzeren breiteren Kopf, anders geformten Halsschild und kürzere Flügeldecken abweichend: gestreckt, glänzend, auf dem Vorderkörper etwas dichter, auf dem Hinterleib äusserst sparsam gelb behaart, pechbraun, der Kopf und der Hinterleib schwarz, ein breiterer Hinterrand der vorderen und ein schmalerer der hinteren Segmente, sowie der After rothbraun, die Fühlerbasis, die Beine und die Flügeldecken gelbröthlich, letztere um das Schildchen und an den Hinterwinkeln angedunkelt. Der Kopf ist kurz eiförmig, schmaler als der Halsschild, oben an den Seiten fein und vereinzelt punktirt, in der Mitte fast ganz glatt. Die Fühler sind kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, bräunlich, die 2 ersten Glieder gelblich, Glied 3 etwas länger als 2, 4 quadratisch, kaum länger als breit, von den folgenden die ersten kaum kürzer als breit, die vorletzten entschieden breiter als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden, eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist rundlich, etwas breiter als lang, am Hinterrande und an den Hinterecken stärker, an

den Seiten schwächer gerundet, nach vorn nur wenig mehr als nach hinten verengt, mit stumpfwinkligen niedergedrückten Vorderecken, oben schwach gewölbt, ohne Eindrücke, wenig dicht, fein und seicht punktirt und anliegend gelblich behaart. Die Flügeldecken sind etwas länger und breiter als der Halsschild, an den Hinterwinkeln seicht ausgebuchtet, kaum dichter, aber viel stärker, reibeisenartig punktirt. Der Hinterleib ist fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten sanft verengt, an den Seiten hochgerandet, oben äusserst fein und sparsam punktirt und behaart. Die Beine sind rothgelb. Beim ♂ befindet sich in der Mitte des 2. Dorsalsegmentes unmittelbar vor dem Hinterrand ein rundliches Höckerchen.

Es liegen mir 2 von Leder eingesandte männliche Stücke vor, das eine im Daghestan, das andere bei Martkopi gesammelt.

Liogluta funesta n. sp.

Subdepressa, nigra, nitidula, antice alutacea, pedibus piceotestaceis; capite orbiculato medio canaliculato lateribus thoraceque transversim subquadrato posterius medio late impresso parce obsoleteque punctatis; elytris thoracis longitudine crebre subtilius granulose punctatis, abdomine lato anterieus sparsim subtiliter punctato, posterius laevigato. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin,

Maß: *Abdominis segmento superiore 7^o apice rotundato-truncato, obsolete crenulato, inferiore 7^o vix producto apicem versus acuminato.*

Von der Grösse und Gestalt der *Liogl. alpestris*, flacher und viel dunkler gefärbt, mit weit kräftiger körnig punktirten Flügeldecken: schwarz, mit bräunlichen Beinen; auf Kopf und Halsschild äusserst fein und zart, auf den Flügeldecken weniger fein lederartig gewirkt, auf dem Vorderkörper daher nur mit gedämpftem Glanze, auf dem nur vorn weitläufig punktirten Hinterleib lebhafter glänzend, auf dem Vorderkörper dichter und feiner, auf dem Hinterleib sparsam behaart. Der Kopf ist rundlich, fast kreisförmig, die Stirn ziemlich flach, an den Seiten fein und sparsam punktirt, in der Mitte glatt und der Länge nach breit, aber seicht eingedrückt. Die Fühler sind kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, nach vorn wenig verdickt, einfarbig schwarz, Glied 2 und 3 an Länge kaum verschieden, von den folgenden die ersten etwas länger, die vorletzten noch so lang als breit, das Endglied eiförmig,

etwas kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist querquadratisch, um ein Drittel breiter als lang, am Hinterrand und an den Seiten schwach gerundet, mit tief abwärts geschlagenen, breit zugerundeten Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben in der Mitte etwas abgeflacht und in der hinteren Hälfte von einem breiten, hinten tieferen Längseindruck durchzogen, wie der Kopf fein und sparsam und unbestimmt punktirt. Die Flügeldecken sind nur so lang und vorn auch nur so breit als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, am Nahtwinkel gemeinschaftlich vor den Hinterecken beiderseits schwach ausgebuchtet, oben flach, ziemlich dicht, mässig fein, viel gröber als der Halsschild, körnig punktirt. Der Hinterleib ist vorn so breit als die Flügeldecken, nach der Mitte zu erweitert und dann nach hinten wieder verengt, oben auf den 4 ersten Segmenten einzeln und fein, aber deutlich punktirt, auf den hinteren ganz glatt. Die Beine sind pechbraun, die Schienen und Tarsen gelbbraunlich.

Beim ♂ ist das 7. obere Segment hinten abgestutzt, mit breit abgerundeten Hinterecken und undeutlich crenulirt; das entsprechende untere Segment ist kaum vorragend, nach der Spitze zu verschmälert. Vermuthlich sind auch die Eindrücke auf Kopf und Halsschild Geschlechtsauszeichnung, doch ist mir das ♀ zur Zeit noch unbekannt.

Nach einem einzigen Exemplar beschrieben, welches von Leder im Kaukasus ohne nähere Bezeichnung der Localität gefunden wurde.

Atheta (Bessobia) callicerina n. sp.

Elongata, subdepressa, subtilissime punctulata et pubescens, nitidula, nigra, elytris nigro-fuscis, pedibus fusco-testaceis femoribus obscurioribus; antennis elongatis articulo ultimo maximo, penultimis quinque longitudine aequali; capite quadrato longitudinaliter sulcato, thorace transversim quadrato posterius medio tristriato, elytris hoc plus tertia parte longioribus alutaceis; abdomine segmentis anterioribus parce subtiliter punctatis, posterius fere laevigato. — Long: 1 $\frac{1}{4}$ lin.

Mas: Abdominis segmento superiore penultimo apice medio late emarginato angulis externis denticuli instar leviter prominentibus.

Die durch ihre Fühlerbildung — welche ich jedoch für Geschlechtsauszeichnung des ♂ halte — höchst merkwürdige

neue Art steht in nächster Verwandtschaft zu *Homalota occulta*, ist aber etwas kleiner, schlanker und flacher und hat auffallend längere, schlankere Hintertarsen, gehört daher doch möglicherweise einer eigenen Gattung an. Sie ist von gestreckter ziemlich flacher Gestalt, äusserst fein, kaum sichtbar behaart, mässig glänzend, schwarz mit schwarzbraunen Flügeldecken und Beinen, an denen jedoch die Schienen und Tarsen etwas heller sind. Der Kopf ist quadratisch, also etwas länger als bei den verwandten Arten, hinter den Augen kurz eingeschnürt, aber in der Mitte der ganzen Länge nach breit eingedrückt und innerhalb des Eindruckes fein gefurcht — wahrscheinlich ebenfalls Geschlechtsauszeichnung des ♂ —, ziemlich sparsam, fein, aber deutlich und bestimmt punktirt. Die Fühler sind kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, einfarbig schwarz, nach der Spitze zu leicht verdickt, Glied 3 etwas länger und nach der Basis stärker verengt als 2, 4 ziemlich klein, fast etwas breiter als lang, die folgenden allmähig immer mehr verbreitert, aber dabei an Länge kaum abnehmend, alle ein wenig breiter als lang, das Endglied so breit als das vorletzte, cylindrisch, vorn stumpf abgerundet, so lang als die 5 vorletzten Glieder zusammen. Der Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, quer quadratisch, etwa um ein Drittel breiter als lang, hinten und an den Seiten wenig gerundet, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt mit stumpf zugerundeten Hinterecken, oben wenig gewölbt, äusserst fein und unbestimmt punktirt, hinten in der Mitte von 3 parallel laufenden feinen linienförmigen Vertiefungen durchzogen, welche vom Hinterrand bis zur Mitte reichen. Die Flügeldecken sind gut um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen wenig kürzer als breit, oben flachgedrückt, äusserst fein lederartig gewirkt und dazwischen dicht, äusserst zart und undeutlich punktirt. Der Hinterleib ist entschieden schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, an der Basis der 4 oberen Segmente tief quer eingedrückt, auf den vorderen Ringen ziemlich fein und sparsam, auf den hinteren noch vereinzelter punktirt. Die Beine sind von der besprochenen Färbung.

Beim ♂ ist, ähnlich wie bei *Homalota atramentaria*, das vorletzte Dorsalsegment in der Mitte seines Hinterrandes breit ausgerandet und dann, gegen die zahnchenartig vorstehenden Hinterecken zu, beiderseits kurz und schwach gebuchtet. Höchst

wahrscheinlich ist aber auch die Grösse des letzten Fühlergliedes und der Eindruck auf dem Kopfe Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Es liegt mir nur ein einziges ♂ vor, welches im Araxesthal gefunden wurde. Das ♀ ist mir noch unbekannt.

Atheta (Microdota) filicornis n. sp.

Nigra, parum nitida, subtiliter pubescens, elytris nigro-fuscis, pedibus fusco-testaceis; antennis tenuibus filiformibus articulo ultimo elongato; thorace transverso medio late canaliculato, elytris hoc longioribus dense subtiliter punctatis; abdomine segmentis anterioribus crebre minus subtiliter, posterioribus parce aspere punctatis.
— Long.: $\frac{3}{4}$ lin.

Von der Grösse und Gestalt der *Homalota subtilis*, durch die dünnen langen, fadenförmigen Fühler mit verlängertem Endglied und die verhältnissmässig rauhe, wenig feine Punktirung des Hinterleibes besonders ausgezeichnet: wenig glänzend, mässig gewölbt, dicht schwarzgrau behaart, schwarz mit schwarzbraunen Flügeldecken und gelbbraunen Beinen. Der Kopf ist rundlich, schmaler als der Halsschild, an den Seiten etwas deutlicher, nicht gerade dicht, in der Mitte unbestimmter punktirt, die Stirn in der Mitte mit einem seichten Längsgrübchen. Die Taster sind pechfarbig. Die Fühler sind schwarz mit bräunlichem Basalgliede, dünn und schlank, fadenförmig, nach der Spitze nicht verdickt, dünn und fein abstehend behaart, zurückgelegt bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, Glied 2 etwas länger als 3, die folgenden alle nach der Basis etwas verschmälert, die ersten von ihnen fast um die Hälfte, die vorletzten noch etwas länger als breit, das Endglied lang, fast cylindrisch, länger als die 2 vorhergehenden zusammen, vorn stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, hinten und an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, mit stumpf zugerundeten Hinterecken, oben schwach gewölbt, dicht und fein punktirt und behaart, in der Mitte mit einer breiten, wenig tiefen Längsrinne. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als der Halsschild, dunkelbraun, dicht und fein punktirt und behaart. Der Hinterleib ist schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu etwas verengt, oben breit gerandet, auf den vorderen Segmenten

ziemlich dicht, auf den hinteren allmählig immer weitläufiger punktirt; die Punktirung ist rauh, verhältnissmässig grob, viel kräftiger als die des Vorderkörpers, auch die Behaarung länger und gröber als auf dem Vorderleib. Die Beine sind gelbbraun.

Bei dem einzigen mir vorliegenden Stücke ist der Hinterrand des vorletzten Dorsalsegmentes breit abgerundet, fast abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Es scheint ein ♂ zu sein.

Von Leder im armenischen Gebirge entdeckt.

Quedius (Microsaurus) mixtus n. sp.

Piceus, capite, scutello laevigato abdominisque segmentis basi nigris, antennarum basi, thoracis elytrorumque marginibus, abdominis segmentorum dimidio fere postico pedibusque testaceis; capite rotundato thorace angustiore puncto frontali ab oculari et a collo aequo distante; thorace gibbo antrorsum fortiter angustato, elytris hoc longioribus minus crebre sat fortiter subrugulose punctatis; abdomine parce fortius aequaliter punctato. — Long.: 3 lin.

Mas: *Abdominis segmento ventrali penultimo apice medio emarginato, spatio triangulari pone sinum laevi.*

Ich habe die neu zu beschreibende Art früher für den *Quedius vulneratus* (*plagiatus* Hochh.) gehalten und daher den echten *vulneratus* nochmals als neue Art, als *Q. plagifer* (Wiener Ent. Ztg. 1889, pag. 15) beschrieben. Sie ist in der That in der Färbung dem *Q. vulneratus* äusserst ähnlich, aber von anderer Gestalt und gehört nicht, wie der letztere, in die Untergattung *Sauridus*, sondern zu *Microsaurus* neben *xanthopus*, wohin ich sie auch im Katalog gestellt hatte. Von Farbe ist sie dunkel pechbraun, der Kopf, das Schildchen und die Hinterleibsringe bis auf den breiten Hinterrand sind schwarz, die Fühlerbasis und die Beine, alle Ränder des Halsschildes, der Seiten- und Hinterrand der Flügeldecken und ihre Naht, der Hinterrand der vorderen Hinterleibssegmente, die hintere Hälfte des 6. Ringes und der ganze 7. gelblich. Der Kopf ist rundlich, so lang als breit, viel schmaler wie bei *Q. vulneratus*, bedeutend schmaler als der Halsschild, aber so breit als der Vorderrand desselben; der Frontalpunkt steht dem inneren Augenrande ziemlich nahe, mit dem Ocularpunkt in gleicher Verticale und ist von dem letzteren und der Scheitellinie ziemlich gleichweit entfernt, der Schläfenpunkt steht gerade in der Mitte zwischen Hals und unterem Augenrand und von den beiden Wangenpunkten steht der hintere von der Genallinie

noch viel weiter ab als der vordere. Der Clypeus ist blassgelb, die Mandibeln rothbraun, die Taster gelblich. Die Fühler sind kürzer und dicker wie bei *Q. vulneratus*, kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze sehr wenig verdickt, bräunlich, an der Basis gelblich, Glied 3 fast um die Hälfte länger als 2, beide verkehrt kegelförmig, 4 cylindrisch, etwas länger als breit, von den folgenden die ersten wenig länger als breit, die letzten kaum breiter als lang, das Endglied wenig länger als das vorletzte, an der Spitze schräg ausgerandet. Der Halsschild ist der Quere nach stark gewölbt, an dem Hinterrande und den Hinterecken in breitem Bogen gerundet, nach vorn bedeutend verengt, mit tief herabgeschlagenen vorstehenden Vorderecken, auf den Seiten gegen vorn hin leicht niedergedrückt, mit den gewöhnlichen 2 Punktreihen auf dem Rücken, sonst ausser den Randpunkten ohne Punkte, dunkel pechbraun, an den Seiten breiter, am Vorder- und Hinterrand schmaler gelblich. Die Flügeldecken sind fast etwas schmaler und deutlich länger als der Halsschild, etwas heller braun als dieser, an den Seiten breiter, an der Naht und dem Hinterrande schmaler gelblich gesäumt, oben wenig dicht, stark und etwas runzelig punktirt und ziemlich grob grau behaart. Der Hinterleib ist fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten sanft verengt, oben wenig farbenschillernd, von der beschriebenen Färbung, fast noch weitläufiger und nur wenig schwächer als die Flügeldecken ziemlich gleichmässig punktirt. Die Beine sammt den Coxen sind gelb; an den Hintertarsen das erste Glied kaum kürzer als das Klauenglied.

Beim ♂ sind die Vordertarsen ziemlich stark erweitert und der Hinterrand des vorletzten Bauchringes ist in der Mitte sanft ausgerandet, mit einer kleinen, spiegelglatten, dreieckigen Stelle hinter dem Ausschnitt.

Die neue Art, welche ihrer Färbung wegen mit *Q. vulneratus* verwechselt werden kann, aber in eine andere Gruppe gehört, unterscheidet sich von der letztgenannten durch kürzere, dickere Fühler, viel schmäleren, hinter den Augen nicht eingeschnürten Kopf mit anderer Stellung des Frontalpunktes, durch viel höher gewölbten, vorn viel stärker zusammengedrückten Halsschild und etwas längere Flügeldecken.

Sie wurde von Leder im Kaspi-Gebiet bei Lenkoran und Lirik aufgefunden.

Im Gebiete der Mittelmeer-Fauna, wenn auch nicht im Kaukasus, kommt noch eine weitere, derselben Gruppe angehörende neue Art vor:

Quedius (Microsaurus) scutellaris Fauv. i. l.

Elongatus, niger, nitidus, parcius pubescens, antennis apicem versus tarsisque obscure ferrugineis; capite subovali puncto frontali ab oculo fere duplo magis quam a collo remoto; thorace subtransverso lateribus ante apicem subsinuato, supra juxta seriem dorsalem utrinque punctis duobus oblique positus ornato, elytris hoc longioribus densius sat fortiter, abdomine anterieus crebre, apicem versus paulo parcius subtilius punctatis. Scutello parce punctulato. — Long. 4 lin.

Mas: latet.

Ganz und gar von der Gestalt und Färbung des *Q. mesomelinus* und demselben in allen Stücken so ähnlich, dass es genügt, auf die unterscheidenden Merkmale aufmerksam zu machen.

Der Kopf ist rundlich eiförmig, schmaler als der Halsschild, nach vorn und hinten gleichmässig schwach verengt, der Frontalpunkt vom inneren unteren Augenrande weiter abgehend als bei *Q. mesomelinus*, vom Augenpunkt doppelt so weit entfernt als vom äusseren Scheitelpunkt, während er bei *Q. mesomelinus* nur um die Hälfte weiter entfernt ist; der Schläfenpunkt steht gerade in der Mitte zwischen unterem Augenrand und Scheitellinie, während er bei *Q. mesomelinus* der letzteren näher gerückt ist; der vordere Wangenpunkt endlich ist viel feiner als der hintere und steht von dem letzteren weiter ab als bei *Q. mesomelinus*, bei welchem zugleich die beiden Punkte von gleicher Stärke sind. Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, nach vorn etwas verengt, hinten bogenförmig gerundet, an den Hinterecken jedoch nicht, wie bei *Q. mesomelinus*, breit abgerundet, sondern wie bei *Q. pyrenaicus* stumpf, fast winkelig zugerundet, an den Seiten nach vorn nicht in gleichmässigem Bogen verengt wie bei *Q. mesomelinus*, sondern vor der Spitze deutlich ausgebuchtet; weiterhin ist der Halsschild nicht wie bei *Q. mesomelinus* ohne seitliche Punkte, sondern er zeigt zwischen den Randpunkten und der Rückenreihe eine eingeschobene Seitenreihe von 2 schräg gestellten Punkten wie bei *Q. ochripennis*.

Das Schildchen endlich ist nicht glatt wie bei *Q. mesomelinus*, sondern zeigt in seiner Mitte 5 oder 6 eingestochene Punkte. Die Flügeldecken und der Hinterleib sind wie bei *Q. mesomelinus* geformt und punktirt, die Beine ganz schwarz mit dunkelrothrothen Tarsen, die Vordertarsen schwach erweitert.

Diese Art, welche systematisch neben *mesomelinus* zu stellen ist, ist neben *Q. ventralis* die einzige in der *Microsaurus*-Gruppe, welche ein punktirtes Schildchen hat und schon daran allein leicht zu erkennen. Ich erhielt sie in einem einzigen weiblichen Stück aus Tunis von Croissandeau.

Stenus denticulatus n. sp.

Brevior, crassior, convexiusculus, pube brevi subtili grisea parcius vestitus, creberrime fortiter rugulose punctatus, niger, nitidulus, antennis, palpis pedibusque rufis; capite coleopteris parum angustiore fronte media alte acute carinata, thorace subrotundato, basin versus angustato, lateribus ante apicem utrinque denticulo parvo armato, medio breviter canaliculato, elytris hoc plus tertia parte longioribus; abdomine haud crebre, anterius minus subtiliter, apicem versus subtilissime punctato. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Ma s: *Abdominis segmento 7^o ventrali apice medio rotundatim, 6^o late obsoleteque emarginato.*

In Gestalt und Färbung dem *St. circularis* am nächsten stehend, aber 3mal grösser, glänzender, gewölbter und der mangelnden Kiellinie in der Mitte der Basis der vorderen Segmente wegen an den Schluss der ersten Abtheilung hinter *nanus* zu setzen: von ziemlich kurzer, breiter, leicht gewölbter Gestalt, äusserst kurz, fein und wenig dicht graugelb behaart, mässig glänzend, schwarz, mit röthlichen Fühlern, Tastern und Beinen. Der Kopf ist breiter als der Halsschild, wenig schmaler als die Flügeldecken, die Stirn dicht und grob punktirt, mit 2 breiten tiefen Längsfurchen und dachförmigem, in der Mitte hoch und scharf gekieltem Zwischenraum. Der Mund und die Taster sind röthlich, ebenso die kurzen Fühler, an denen das 3. Glied um die Hälfte länger als das 4. ist. Der Halsschild ist rundlich, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten verengt; am Hinterrand nur halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten in der Mitte gerundet erweitert, vor der Spitze mit einem winzigen, leicht vorstehenden Zähnen geziert und von da rasch zur Spitze verschmälert, hinten kaum

mehr als vorn verengt, oben leicht gewölbt, äusserst dicht, tief, grob runzelig punktirt, in der Mitte mit einer vorn und hinten abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als der Halsschild, hinten an der Naht gemeinschaftlich tief ausgeschnitten, vorn zu beiden Seiten der Naht leicht aufgetrieben, oben wie der Halsschild noch gröber und tiefer punktirt. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu verengt, an der Basis der vorderen Segmente tief quer eingedrückt und innerhalb des Eindrucks grob gekerbt-punktirt, auf dem übrigen Theil der Segmente wenig dicht, vorn gröber, nach hinten allmählig immer feiner punktirt. Die Beine sind roth, die Tarsen kurz, ihr 4. Glied einfach. Beim ♂ ist das 7. untere Segment in der Mitte des Hinterrandes rundlich ausgeschnitten, das 6. ebendasselbst breit und seicht ausgerandet.

Von Leder in 2 oder 3 Stücken bei Abastuman entdeckt.

Stenus ignotus n. sp.

Plumbeo-niger, nitidulus, griseo-pubescens, confertissime fortius punctatus, palpis articulo primo testaceo, capite coleopteris paullo angustiore, fronte profunde bisulcata interstitio haud convexo; thorace latitudine longiore subcylindrico medio angustissime longitudinaliter subcarinato, elytris hoc dimidio fere latioribus et parum longioribus; abdomine marginato subtiliter crebrius punctato, segmentis anterioribus basi profunde transversim impressis et breviter 4carinatis; tarsis articulo 4^o simplici. — Long. 1½ lin.

Mas: Abdominis segmento inferiore 7^o apice medio angustius subtriangulariter, 6^o latius rotundatim emarginato.

Von der Grösse und Gestalt des *St. mendicus*, aber wegen der 4 Kiellinien an der Basis der vorderen Hinterleibssegmente neben *morio* und *buphthalmus* zu stellen; durch die dichte, tiefe und kräftige Punktirung des Vorderkörpers und durch den in der Mitte nicht gerinnten, sondern im Gegentheil mit einer feinen glatten Kiellinie versehenen Halsschild sehr ausgezeichnet.

Die neue Art ist von etwas gedrungener Gestalt, schwarz, mit Bleiglanz, mässig glänzend, kurz und fein grau behaart. Der Kopf ist etwas breiter als der Halsschild und etwas schmaler als die Flügeldecken, die Stirn dicht und tief punktirt, mit zwei tiefen Längsfurchen und kaum gewölbtem, mit den Seiten der Stirn gleich hohem Zwischenraum. Die Taster sind

schwarz, ihr 1. Glied gelb. Die Fühler sind kurz, ihr 3. Glied um mehr als ein Drittel länger als das 4. Der Halsschild ist etwas länger als breit, hinten fast nur halb so breit als die Flügeldecken, beinahe cylindrisch, an den Seiten vorn weniger gerundet, vorn und hinten gerade abgeschnitten, mit fast rechtwinkligen Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, dicht und tief und kräftig punktirt, mit einer feinen, schmalen, glatten, erhabenen Längslinie in der Mitte. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, beiderseits neben der Naht von der Basis bis zur Mitte hin schräg aufgetrieben, noch dichter und gröber und tiefer punktirt als der Halsschild, mit erhabenen runzeligen Zwischenräumen. Der Hinterleib ist sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, beim ♀ fast gleichbreit, beim ♂ gegen die Spitze verengt; die ersten Ringe sind vorn mit 4 feinen kurzen, öfters undeutlichen Kiellinien versehen und an ihrer Basis tief und breit quer eingedrückt, so dass der übrige Theil der betreffenden Segmente in der Mitte ziemlich hoch quer gewölbt erscheint; im Verhältniss zum Vorderkörper ist der Hinterleib fein und wenig dicht punktirt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen kurz.

Beim ♂ ist das 7. Bauchsegment am Hinterrand in der Mitte schmaler dreieckig ausgeschnitten, das 6. breiter bogenförmig ausgerandet.

Von Leder im Talyschgebirge und im Gebiete des Kaspimeeres, namentlich bei Lenkoran, in grösserer Anzahl aufgefunden.

Stenus suramensis v. confrater n. var.

Ich habe diese Form in dem erst kürzlich von Leder erhaltenen reichen *Stenus*-Material vorgefunden und anfänglich für eine selbständige Art gehalten, bin aber durch den Vergleich zahlreicherer Stücke zur Ueberzeugung gekommen, dass sie nur als eine Varietät des im Kaukasus weitverbreiteten *Stenus suramensis* angesehen werden kann, welcher dort unseren ihm zunächst verwandten *St. Erichsoni* zu vertreten scheint und in Gestalt und Punktirung ebenso variabel ist wie dieser.

Die beiden Formen lassen sich vielleicht also auseinanderhalten:

St. suramensis: *Latiior, crassior, thorace longitudine distincte latiore elytris que crebre fortiter punctatis interstitiis angustis subrugulosis nitidis; abdomine antierius sat confertim fortiter, apicem versus paullatim subtilius parciusque punctato.*

St. confrater: *Angustior, gracilior, thorace latitudine fere longiore elytrisque sat crebre fortiter punctatis interstitiis latioribus politis nitidissimis; abdomine anterieus parcius fortiter, apicem versus sparsim subtiliter punctato.*

St. confrater ist also in seiner Gesamtforn sowohl wie in der Gestalt der einzelnen Theile schmaler, schlanker und glänzender als *suramensis*, namentlich ist der Halsschild sichtlich schmaler, fast länger als breit. Die Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken ist ebenso kräftig, aber etwas weniger dicht als bei *St. suramensis*, die Zwischenräume der Punkte etwas breiter, stärker glänzend, wie polirt erscheinend. Der Hinterleib ist entschieden weitläufiger als bei der Stammform, vorn kaum weniger grob, nach der Spitze zu aber viel feiner und vereinzelter punktirt, daher noch lebhafter glänzend als der Vorderkörper.

Diese Varietät wurde von Leder hauptsächlich im Talyschgebirge und im Gebiete des Kaspisees aufgefunden.

Trogophloeus (Carpalimus) pilosellus n. sp.

Statura et habitu Tr. arcuati, niger, nitidus, pilis longioribus flavidis suberectis densius vestitus, elytris piceis, antennis articulo primo pedibusque rufis, tibiis anterieus infuscatis; thorace cordato 6foveolato, foveola posteriore lunata; elytris minus dense sat fortiter punctatis. — Long. 1½ lin.

Von den verwandten Arten durch hellere Färbung, namentlich der Beine, durch weniger dichte und kräftigere Punktirung der Flügeldecken und vor Allem durch die lange gelbliche halb aufrecht stehende Behaarung unterschieden: von der Grösse und Gestalt des *Tr. arcuatus*, schwarz, glänzend, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler bräunlich mit rothem Basalglied, die Beine roth, die Schienen in ihrer vorderen Hälfte bräunlich angelaufen. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, an den Seiten und in den Hinterecken dicht und fein, viel feiner als bei *arcuatus*, in der Mitte weniger dicht punktirt und glänzender, in der vorderen Hälfte beiderseits tief der Länge nach eingedrückt. Die Fühler sind ganz wie bei *Tr. arcuatus* gebildet, die Taster bräunlich, der Halsschild ebenfalls von der Gestalt desjenigen der letztgenannten Art, mit denselben Eindrücken, aber feiner und namentlich in der Mitte weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken sind weitläufiger und

größer, der Hinterleib dagegen feiner und unbestimmter punktirt als bei *Tr. arcuatus*.

Es liegen mir nur 2 von Leder im Kaukasus ohne nähere Bezeichnung der Localität gesammelte Exemplare dieser neuen, namentlich durch ihre längere abstehende Behaarung deutlich unterschiedenen Art vor, auf welche keine der Beschreibungen der mir unbekanntem Hochhuth'schen Arten *Motschulskyi* und *Kiesenwetteri* zutrifft.

Trogophloeus (Taenosoma) apicalis n. sp.

Niger, nitidulus, elytris nigro-fuscis, antennarum basi elytrisque apice testaceis, pedibus fuscis geniculis tarsisque dilutioribus; capite thoraceque subcordato aequali vix evidenter, elytris creberrime subtiliter punctatis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Von der Gestalt und Grösse des *Tr. halophilus* und ihm am nächsten verwandt, etwas glänzender, mit längerem, hinten stärker verengtem Halsschild, durch die constante Färbung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden: schwarz, auf Kopf und Halsschild wenig, auf dem Hinterleib und den Flügeldecken stärker glänzend; die letzteren sind heller als der übrige Körper, pechbraun, mit breitem, hellgelbem Hintersaum, der fast das ganze hintere Drittel einnimmt, die Fühler und Beine bräunlich, die ersteren mit gelber Basis, die letzteren mit helleren Knien und Tarsen. Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, kaum sichtbar, wenig deutlich punktirt, die Mandibeln röthlich, die Taster braun. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze schwach verdickt, Glied 2 fast doppelt so lang und doppelt so dick als 3, die vorletzten Glieder wenig breiter als lang. Der Halsschild ist kaum breiter als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten vorn gerundet erweitert, nach hinten ziemlich stark verengt, am Hinterrande nur halb so breit als die Flügeldecken, oben ohne Eindrücke, wie der Kopf unbestimmt und undeutlich punktirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, äusserst dicht, sehr fein punktirt, glänzender als der übrige Theil des Körpers, die Beine von der besprochenen Färbung.

Von Fräulein Ant. Kubischek in einigen völlig übereinstimmenden Stücken im Araxesthal aufgefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [Neue Staphylinen aus den Kaukasusländern. 217-229](#)